

märz 2019

# monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



**Opfer, Blut und Sünde? Am christlichen Kreuz scheiden sich die Geister**

**04** Gesprächsabend für Eltern  
Ausstellung „Land unter im Pazifik“

**09** Fastenaktion 7 Wochen ohne  
Stadtspaziergang für Frauen

**11** Freunde-Speed-Dating 60+  
„Letzte Hilfe“-Kurse

Liebe Leserinnen und Leser,

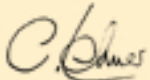
am Aschermittwoch beginnt die Passionszeit. Dieses Jahr ist das der 6. März. Dazu hat Pfarrer Martin Adel aus St. Paul die Rückseite dieser Monatsgrußausgabe gestaltet. Er lädt ein, diese Zeit bewusst zu begehen. Denn in den rund sieben Wochen vor Ostern denken Christ\*innen an die Leidensgeschichte Jesu: die Verurteilung, den Verrat und die Kreuzigung. Nichts für Feiglinge, meint Martin Adel. Sich mit dem Leid im Leben auseinanderzusetzen, kostet Mut.

Das ist kein leichtes Thema. Viele haben sich seit dem Tod Jesu am Kreuz gefragt, wozu dieser brutale Foltertod eigentlich gut gewesen sein soll. Musste Jesus denn sterben? War das alternativlos? Was bedeutet das für uns Christ\*innen heute? Ist der Tod am Kreuz ein Opfer für unsere Sünde? Ist diese Deutung für uns heute nachvollziehbar? Brauchen wir heute einen neuen Blick auf das Kreuz?

Dr. Benedikt Bruder, Pfarrer in St. Peter und Paul wagt eine Standortbestimmung auf Seite 3. Kuno Hauck, Pfarrer in St. Martin kommentiert auf Seite 2 den Blick auf das Kreuz.

Ich finde es spannend, darüber nachzudenken, was es bedeutet, dass aus der christlichen Religion der gefolterte Gott nicht wegzudenken ist. Vielleicht erhalten Sie ja neue Impulse in dieser Monatsgrußausgabe zur Passionszeit.

Viel Spaß beim Lesen und Blättern wünscht Ihnen



Christiane Lehner,  
Monatsgruß-Redakteurin



## Serie: Wir intensivieren Angebote für Kinder

Besonderes Profil und einzigartige Aktion in der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche

In fremder Umgebung übernachten, mit anderen spielen, Geschichten hören, bisher fand dies nur im Sommer statt. Die Kinder übernachteten in Zelten. Sie kamen gern und zahlreich. Deswegen wollen wir in der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche in Ronhof das

Angebot ausbauen und erweitern. Auch im Winterhalbjahr wird nun eine Übernachtung im Gemeindehaus angeboten. Jugendliche betreuen die Kinder, Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienstes gestalten eine Andacht. Aktion und Besinnung, Kinder- und Jugendarbeit werden so verzahnt und verbunden. Aber



Kinderzelten im Pfarrgarten der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche

nicht nur das Kinder-Übernachten wird ausgebaut. Es gibt schon seit geraumer Zeit eine Kreativgruppe für Kinder. Zu dieser bereits existierenden Bastelgruppe hat sich inzwischen eine zweite gesellt, die jede Woche zusammenkommt.

Walter Drescher, Pfarrer in Ronhof

## Kommentar

Ein anderer Blick auf das Kreuz!

Bei nicht wenigen Christen kommen Zweifel und Glaubenskonflikte bei der Vorstellung auf, dass Gott als der liebende Vater schlechthin, den Tod Jesu am Kreuz braucht, um sich mit uns Menschen zu versöhnen.

Wenn ich das Kreuz in unserer Kirche vor mir sehe, dann fällt mir immer wieder auf's Neue der Satz der Schweizer Theologin Regula Strobel ein: „An Karfreitag wurde ein Auferstandener gekreuzigt!“

Angesichts des Kreuzes gilt es deshalb, vor allem auf das Leben Jesu zu schauen. Die Liebe Gottes zu uns Menschen wird nicht im Tod Jesu deutlich. Sie ergibt sich aus dem, wie Jesus gelebt und gepredigt hat. Sie strahlt in der Hinwendung Jesu zum Aussätzigen, zur Samaritanerin, zum Blinden, zur Ehebrecherin, usw. auf. Jesus hat die Menschen durch sein Leben überzeugt, und sie sind ihm wegen seiner

Predigt, seiner Zeichen und Wunder nachgefolgt. Was Auferstehung bedeutet, zeigt sich nirgends deutlicher als im Leben Jesu. Der schreckliche Tod am Kreuz, eine Folge seines konsequenten Einsatzes für das Leben, hat ihn und seine Botschaft nicht ausgelöscht, daher hat Jesus nicht umsonst gelebt und ist nicht umsonst gestorben. Das Kreuz von dieser Seite aus betrachtet schenkt auch einen anderen Blick auf das Abendmahl. Nicht der Tod, nicht das Opfer stehen im Zentrum, sondern das Leben. Jesus hat für uns gelebt und so teilen wir das „Brot des Lebens“ aus. Auch erinnern wir uns daran, dass Jesus in die Welt kam, damit sie heil wird. Und so trinken wir beim Abendmahl aus dem „Kelch des Heils“. Liebe ist stärker als der Tod! Das Kreuz ist für mich ein Appell gegen den Tod und für das Leben!

Pfr. Kuno Hauck, Sankt Martin

## Am christlichen Kreuz scheiden sich die Geister

Blick auf ein umstrittenes Symbol – Dr. Benedikt Bruder, Pfarrer in St. Peter und Paul

Soll es im Eingangsbereich bayerischer Behörden hängen? Sollen Bischöfe es bei Auslandsreisen um den Hals tragen? Das Kreuz (Jesu) gibt Anlass zur Diskussion und scheidet manchmal die Geister. Nicht nur bei öffentlichen Symbolhandlungen.

### Das unumstrittene Symbol

„Das Kreuz steht für das Christentum. Es ist Symbol für alles, was christlicher Glaube und christliche Kirche bedeuten.“ Die Sätze aus der Feder unseres Landesbischofs spiegeln die grundsätzliche Bedeutung des Kreuzes für das Selbstverständnis der christlichen Kirchen wie auch vieler gläubiger Christinnen und Christen wider. Kreuze schmücken Kirchen, Kreuze finden sich aber auch an Halsketten oder Ohringen. Unumstritten ist das Kreuz (Jesu) als christliches Zeichen deshalb nicht.

Dass Jesus etwa um das Jahr 30 gekreuzigt wurde und dass sein Tod für die frühe Christenheit zu den zentralen Inhalten ihrer Überlieferung gehörte – freilich immer schon in der Perspektive des Glaubens an die Auferstehung, wie in den neutestamentlichen Briefen des Paulus – kann hingegen nicht bezweifelt werden. Gestritten wurde und wird um die Deutung und Bedeutung seines Todes. Braucht Gott wirklich den Tod eines Menschen für sein Heilswerk?

### Die umstrittene Deutung

Im Zentrum der Kritik steht dabei in der Regel eine Form vermeintlich vertretener Sühnopfer-Theologie. Es könne nicht sein, dass zur Versöhnung Gottes (!) ein Opfer nötig sei; schon gar kein Menschenopfer, das unwürdig und blutig am Kreuz vollzogen wird.

Dabei ergibt sich in der deutschen Sprache schon eine erste Schwierigkeit dadurch, dass wir nur ein Wort besitzen, um so unterschiedliche Sachverhalte wie Verkehrsopfer (im Englischen „victims“), religiöse Opfer („sacrifice“), oder Opfergaben („offering“ oder „oblation“) zu bezeichnen. Um welche Art von Opfer geht es also beim Tod Jesu?

### Das Verständnis von Opfer

Die neutestamentlichen Schriften sind sich darüber einig, dass Jesus in keinem Fall von Gott zum wehrlosen Opfer gemacht wurde (wie es etwa Opfertiere sind); Gott braucht definitiv kein Menschenopfer, um versöhnt zu werden. Vielmehr wird in der Erinnerung an den Kreuzestod Jesu deutlich, dass Gott selbst sein Leben für uns Menschen mit allen Konsequenzen hingibt (im Sinne einer selbstlosen Gabe) und die Welt darin versöhnt (2Kor 5,19). Dieses vollumfängliche Versöhnungswerk bedeutet, das hat etwa der Hebräerbrief deutlich gemacht, das Ende aller kultischen Opferpraxis (z.B. Hebr 10,18). Worin kann also die konkrete Bedeutung des Kreuzes Jesus für den christlichen Glauben gesehen werden?

### Die Bedeutung

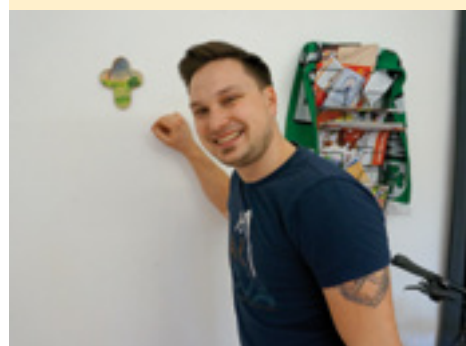
Im Kreuz Jesus zeigt sich eine Identifikation Gottes mit uns Menschen, die auch vor Leiden und Tod nicht zurückschreckt. Ein tröstlicher Gedanke für alle, die selbst zu Opfern von Krankheit oder Gewalt werden. Im Kreuz Jesu unterbricht und beendet Gott den schrecklichen Kreislauf von menschlicher Schuld, Gewalt und Gegengewalt; Blutvergießen kann daher niemals eine (notwendige) Gabe an Gott, kein Mittel zur Versöhnung und keine Option für das Lösen von Konflikten sein. Darin, dass Jesus seinen Weg bis zum Ende, also bis zum „Tode am Kreuz“ ging (Phil 2,8), wird sichtbar, dass wir Menschen sein Erlösungswerk weder ergänzen können noch sollen – eine befreiende Botschaft für alle, die in eigener Schuld gefangen sind. Die logische Notwendigkeit dieses Kreuzesgeschehens können (und müssen) wir nicht begründen – das liegt in der Natur einer freien, liebevollen Selbsthingabe. Im Glauben an den auferweckten Gekreuzigten und in der Feier seiner Gegenwart (etwa im Abendmahl) aber können und sollten wir die heilvollen Konsequenzen seines Todes erinnern. Es geht in der Frage nach dem Kreuz Jesu um nichts weniger als um die Menschwerdung Gottes, somit um das Evangelium von Jesus Christus.

### Was für mich das Kreuz bedeutet...



Agnes Himmler, CVJM-Mitglied

Das Kreuz ist für mich ein Ort der Ambivalenzen und Gegensätze, ein Ort des Todes, aber auch ein Ort der Vergebung und Freiheit von Schuld.



Simon Laugsch, Jugendreferent Evang. Jugend

Da war schon mal „Jemand“ – wie bei einem Gipfelkreuz. Ich bin nicht allein. Auf diesem Weg über den Tod hinaus ist Gott durch Jesus Christus schon für mich und uns alle gegangen!



Ute Baumann, Kirchenvorsteherin Heilig Geist

Es ist Zeichen meines persönlichen Glaubens. Sind Längs- und Querbalken des Kreuzes gleich lang, hat es die Form eines Plus und symbolisiert für mich ein „mehr“ an Leben.



**Weimar – Kulturstadt Europas**

Das Bildungswerk bietet eine Zweitagesfahrt nach Weimar an. Auf dem Programm stehen neben der Besichtigung des neuen „Bauhaus“ der Altstadttrundgang „Klassisches Weimar“, eine Tour mit Audio-Guides durch das Goethe Wohnhaus und eine Führung durch die Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Anmeldung schriftlich bis Sonntag, 14. April beim Bildungswerk  
Donnerstag, 4. Juli, bis Freitag, 5. Juli

**Minimalism**

„Weniger ist mehr“ heißt das Motto der bekennenden Minimalisten Joshua Fields Millburn und Ryan Nicodemus. Der Film führt an die Motive, sich durch den Verzicht auf Konsum für ein Mehr an Zeit, Leidenschaft und Freiheit zu entscheiden. Der Dokumentarfilm läuft in der Reihe KlimaWandel – Film des Agenda 21 Kinos. Als Diskussionspartnerin zum Thema ist Anne Tieseler, [grueneralltag.de](http://grueneralltag.de), vor Ort. Reservierung im Kino wird empfohlen.  
Montag, 4. März, 18 Uhr, Babylon – Kino Nürnberger Straße 3, Fürth

**Stadtspaziergang für Familien**

„Tier. Fenster. Arche“ lautet das Motto für den spirituellen Spaziergang von der Auferstehungskirche nach St. Paul, Wegstrecke 1 km, Dauer bis ca. 13 Uhr; Treffpunkt: 11 Uhr Kirchentür Auferstehungskirche, Nürnberger Straße, 90762 Fürth  
Sonntag, 24. März, 11 Uhr, Auferstehung

**Von der Kunst "NEIN" zu sagen**

Der Workshop mit Melanie Wild, Dipl. Sozialpäd. (FH) und Systemische Familientherapeutin, und Simone Straßner, Dipl. Religionspäd. (FH) und Systemische Familientherapeutin, lädt ein, eigene Bedürfnisse ernst zu nehmen. Gebühr 40€; Anmeldung schriftlich bis Montag, 25. März  
Samstag, 30. März, 9.30 bis 16.30 Uhr, Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37

Anmeldung, Gebühren, Teilnehmendenzahl und weitere Informationen:

**DAS BILDUNGSWERK** [www.ebw-fuerth.de](http://www.ebw-fuerth.de)  
Otto-Seeling-Prom. 7  
Tel. 74 57 43

**Wie rede ich mit Kindern über religiöse Themen?**

Gesprächsabende für Eltern in der Evangelischen Grundschule

Viele Erwachsene kennen das: Kinder haben ständig Fragen, über Bagger und Autos, über Ärzte und Polizisten und auch über Gott: „Wo wohnt denn der liebe Gott?“, fragen sie, oder „Ist er ein Mann oder eine Frau?“. Manche solcher Fragen bringen sie dann nicht selten in Verlegenheit: Wie soll ich dem Kind antworten, wenn ich es doch selber nicht so genau weiß? Es soll doch merken, dass ich seine Fragen ernst nehme. Das Evangelische Bildungswerk und die evangelische Grundschule bieten nun erstmals gemeinsam zwei Abende für interessierte Eltern an. „Wie rede ich mit Kindern über religiöse Fragen?“ ist ein Aspekt, um den es gehen wird, aber auch

„Was denke ich selbst über Gott und Religion“. Mit „Hallo Gott?!", geht es deshalb am Donnerstag, den 14. März, erstmal um die Frage, wie sich Kinder und Erwachsene Gott vorstellen. Der zweite Abend „Nikolaus und Osterhase“ am 2. April beschäftigt sich dann mit der Frage, wie wir Feste und religiöse Rituale im Alltag mit Kindern leben können.

Die Abende sind kostenlos und finden in der Luise-Leikam-Schule in der Südstadt (Benno-Mayer-Str. 9) statt. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.

Anmeldungen bis Dienstag, 12. März, beim ebw unter 74 57 43; [info@ebw-fuerth.de](mailto:info@ebw-fuerth.de).

*Irene Stooß-Heinzel, Pfarrerin*

**Folgen des Klimawandels: Land unter im Pazifik**

Ausstellung in der Auferstehungskirche – Dokumentarfilm als Begleitprogramm



*Der Anstieg des Meeresspiegels bedroht Inseln im Pazifik*

Die Ausstellung des Pazifik-Netzwerkes befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten des Klimawandels und seinen Auswirkungen auf die Inseln und Völker im Pazifik: Eine besondere Bedrohung für die dortige Region sind vor allem die zunehmenden Tropenstürme und der durch den Treibhauseffekt ausgelöste Anstieg des Meeresspiegels. Doch die Ausstellung will nicht nur aufklären, sondern auch Tipps geben, was jeder Einzelne in seinem Umfeld gegen den Klimawandel tun kann.

Der Arbeitskreis Kunst und Kirche der Auferstehungskirche hat die Ausstellung nach Fürth geholt. Ab Sonntag, 17. März,

bis Samstag, 20. April, ist sie täglich von 10 bis 18 Uhr in der Auferstehungskirche, Nürnberger Str. 15 zu besichtigen. Zur Ausstellungseröffnung gibt es um 10.30 Uhr einen Kurzvortrag und eine Führung.

Als Begleitveranstaltung wird der Dokumentarfilm „Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen“ am Donnerstag, 21. März, 19.30 Uhr, im Gemeindehaus Auferstehung (Rudolf-Breitscheid-Str. 37) gezeigt.

Der Film stellt die Frage, ob es

eine Formel gibt, um die Welt zu retten. Aufgeschreckt von einem Artikel in der Zeitschrift „Nature“, der den Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten 40 Jahren voraussagt, machen sich der französische Aktivist Cyril Dion und die Schauspielerin Mélanie Laurent auf den Weg, um nach Lösungen zu suchen. Sie sprechen mit Experten und besuchen weltweit Projekte und Initiativen, die alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verfolgen. Was sie finden, sind Antworten auf die dringendsten Fragen unserer Zeit und die Gewissheit, dass es eine andere Zukunft geben kann.

## Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche Deutschlands (EKD)



Informationen und Material zur Fastenaktion gibt es hier: <https://7wochenohne.evangelisch.de/>

Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeits-Lügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Kon-

frontation zu vermeiden. Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmet sich die Fastenaktion der evangelischen Kirche dem Umgang mit der Wahrheit. Dabei werden wir öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein. Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit

streiten muss. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Arnd Brummer,  
Aktion „7 Wochen Ohne“

## Pionierinnen in Stadt, Kirche und Bibel

Spurensuche beim spirituellen Stadtspaziergang für Frauen



Gedenktafel für Emilie Lehmus auf dem Fürther Ehrenweg.

Drei historische Frauengestalten stehen im Mittelpunkt eines „Spirituellen Spaziergangs“ speziell für Frauen: Eine Komponistin, eine Medizinerin und eine Evangelistin. Alle drei zeichnet der Mut aus, gegen Widerstände den eigenen Weg zu gehen. In zeitlicher Nähe zum Weltfrauentag startet

am Samstag, den 16. März, um 17 Uhr der „Spirituelle Spaziergang“ mit der Überschrift „Frauen. Kraft. Anfang“ an der Kirchentür von St. Michael.

Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz-Uppendieck spielt auf der Orgel der Altstadtkirche Kompositionen von Frieda Fronmüller und erzählt, was sie begeistert an der Fürther Pfarrerstoch-

ter, die von 1923 bis 1964 als Organistin und Chorleiterin an St. Michael war.

Der rund 3 km lange Stadtspaziergang durch die Schwabacher Straße zur Südstadtkirche Maria Magdalena streift die Gedenksteine von Frieda Fronmüller und Emilia Lehmus und endet gegen 19 Uhr in Maria Magdalena.

### Fastengottesdienst auf Fränkisch

Auf fränkisch predigt Dr. Karl-Heinz Röhl, der ehemalige Regionalbischof aus Nürnberg, der auch als Kabarettist unterwegs ist. Bert Ganzleben spielt Zither, auch im Anschluss an den Gottesdienst in der Pfarrscheune zum traditionellen Knoblauchsländer Fasteneintopf. Sonntag, 10. März, 9.30 Uhr, St. Peter und Paul

### Earth Hour – Schöpfungsgottesdienst



Kerzen geben Licht im Gottesdienst ohne Strom

Die Kirchengemeinde Sankt Martin nimmt zum vierten Mal an der Aktion „Earth Hour“ teil, um darauf aufmerksam zu machen, dass das Thema Umweltverantwortung wieder stärker ins Bewusstsein aller Menschen rücken muss.

Samstag, 30. März, 20.30 Uhr, St. Martin

### Langschläfergottesdienst



Bandmusik im Gottesdienst um 11.30 Uhr

Der Gottesdienst startet mit einem Becher Kaffee und dem Mottosong „Easy like Sunday Morning“. Das Thema diesmal: Wie geht das, neu aufbrechen? Sonntag, 31. März, 11.30 Uhr, Heilig Geist

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 64. Jahrgang / 2019  
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,  
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel  
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499  
 Verantwortlich: Christiane Lehner  
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat  
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-78714525  
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße  
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss Mai: 25. März

Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner  
 Titelbild Motiv: Nur der Körper des Gekreuzigten ist übrig vom Kruzifix, das Kreuz ist verschwunden - Ort: Sakristei von St. Michael  
 Seite 2 oben, Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche  
 Seite 4 unten, Jenny Peters/  
 Pazifikinformationsstelle  
 Seite 9 oben, Netzwerk des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH;  
 rechts oben Kuno Hauck, rechts unten Ute Baumann  
 Seite 11 oben, Friederike Süß/Caritas; rechts Thilo Wolf

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

**Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:**



Klaus Brunner  
 Stiftungsberater  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel  
 Stiftungsberaterin  
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52  
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50  
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

• **Bahnhofsmision, evangelische**  
 Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke  
 Ottostraße 6–8, 90762 Fürth,  
 Telefon: 977 237 12  
 www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**  
 Pfarrhof 4, 90762 Fürth;  
 www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**  
 Alexanderstraße 28, 90762 Fürth  
 Telefon: 77 06 06;  
 cvjm-fuerth@kabelmail.de;  
 www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**  
 „Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle  
 Königswarterstraße 56–60, 90762 Fürth  
 Telefonzentrale: 74933-0  
 www.diakonie-fuerth.de  
 E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de  
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de  
 Allgemeine Sozialberatung, Club für geistig behinderte und nicht behinderte Erwachsene,

Fachstelle für pflegende Angehörige, Offene Trauergruppe, Schuldner- und Insolvenzberatung, Sexual- und Schwangerschaftsberatung, Seniorenbegegnungsstätte, Tagesstätte für psychisch kranke Menschen, Pflege: Ambulante Pflege, Seniorenpflegeheim So-fienheim in Fürth

• **Evangelisches Bildungswerk**  
 Otto-Seeling-Promenade  
 7, 90762 Fürth, Telefon:  
 745743,  
 info@ebw-fuerth.de,  
 www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**  
 Löhehaus, Königstraße  
 27; Jugendwerk, Pfarrgasse 2, 90762 Fürth,  
 Telefon: 7 43 27 53,  
 info@ej-fuerth.de, www.ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**  
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen  
 Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,  
 Telefon 21 41 51 6;  
 kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**  
 Telefon: 75 80 16 21  
 Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 75 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**  
 Burgfarrnbach, Würzburger Straße 474, Telefon: 75 50 48; Evangelische Gemeinschaft Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon: 97 79 78 60; Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22; Vach, Rotdornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**  
 Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth,  
 Benno-Mayer-Straße 9-13, 90763 Fürth,  
 Telefon Sekretariat: 50 72 26-0,  
 sekretariat@luise-leikam-schule.de,  
 www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungsinitiative e.V.**  
 Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,  
 www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**  
 Kirchenplatz 3, 90762 Fürth  
 Pfarrer Rudolf Koch, Referent für Altersfragen  
 Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-1110111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner „Fair Trade Dekanat“**  
 Gustavstraße 31, 90762 Fürth, Telefon:  
 977 28 73, www.weltladen-fuerth.de



Eine Initiative für eine offene Stadtgesellschaft, für mehr Miteinander und Teilhabe von Menschen mit Fluchthintergrund in der Stadt Fürth.

Mehr Informationen, alle Veranstaltungen und Termine finden Sie unter <https://www.fuerth-evangelisch.de/angebote-themen/fluechtlinge/>



## Zusammen ist geteilte Zeit doppelt schön

Kontakte knüpfen beim dritten Freunde-Speed-Dating 60+



Kontaktaten werden ausgetauscht, wenn sich herausstellt, dass gemeinsame Interessen vorhanden sind.

Das dritte Freunde-Speed-Dating 60+ findet am Mittwoch, den 27. März von 14 bis 16 Uhr im Großen Saal des Pfarrzentrums Sankt Heinrich (Sonnenstr. 21, 90763 Fürth) statt.

Ziel der Veranstaltung ist es, neue Kontakte mit Menschen zu knüpfen um Hobbys miteinander zu teilen, gemeinsam etwas zu unternehmen und jemanden zum Reden zu finden. In zwangloser Atmosphäre besteht die Möglichkeit herauszufinden, welche Themen einen mit anderen

Teilnehmer\*innen verbinden und ob man Lust hat, näher miteinander bekannt zu werden.

„Beim ersten Freunde-Speed-Dating 60+ im letzten Jahr kam es mit 35 Teilnehmenden zu fröhlichen Begegnungen,“ so der verantwortliche Arbeitskreis „Reif-fürs-Leben“ mit Christiane Schmidt, Seniorenbeauftragte der Stadt Fürth, Friederike Süß und Ute Böttcher vom Caritasverband Fürth und Rudolf Koch, Referent für Altersfragen aus dem evangelischen Dekanat Fürth. Die Seniorenbeauftragte weiß von einigen Kontakten, die entstanden sind und zu gemeinsamen Unternehmungen geführt haben. Weil das Speed-Dating so erfolgreich war, gab es schon kurz danach eine Wiederholung mit über 40 Teilnehmenden und soll nun zweimal jährlich an wechselnden Orten angeboten werden.

Informationen auf <https://www.reif-fuers-leben.de/>

Anmeldung zum dritten Freunde-Speed-Dating 60+ bis zum 20. März im Büro der Seniorenbeauftragten Christiane Schmidt (Tel 974-1785).

## Berührungsängste abbauen, Basiswissen vermitteln

Umsorgen von Sterbenden: Diakonie Fürth bietet „Letzte Hilfe“-Kurse an

Sterben tut jeder – darüber sprechen, nicht gerne. Denn das Thema ist vielen unbehaglich. Das Diakonische Werk Fürth bietet gegen die Sprachlosigkeit den Kurs „Letzte Hilfe“ an. Zielgruppe sind alle Interessierten, die erfahren möchten, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Sandra Höchsmann, bei der Diakonie Fürth für den Bereich „Palliative Care“ zuständig, erklärt, um was es geht: „Anliegen des Kurses ist es, Berührungsängste abzubauen und in einfacher Weise zu vermitteln, was wichtig ist zu wissen für den Umgang mit Sterbenden.“

Besprochen werden vier Themenbereiche: „Sterben ist ein Teil des Lebens“, „Vorsorgen und entscheiden“, „Körperliche, psychische, soziale und existenzielle Nöte“ und „Abschied nehmen vom Leben“. Referenten sind

Diakon Stefan Meyer, Leiter der Hospizakademie Nürnberg und Diakon Dirk Münch, Vorsitzender des Hospiz-Teams Nürnberg. Sandra Höchsmann betont: „Aus unserer Arbeit in der Altenpflege wissen wir, dass die Angehörigen von Sterbenden vieles bewegt und es große Unsicherheiten gibt. Genau an dieser Stelle setzen wir an.“

Am 22. März findet der Kurs von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Haus der Diakonie (Königswarterstraße 58, 90762 Fürth) statt. Am 29. März findet der Kurs von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr in der Diakoniestation Oberasbach (Friedhofsweg 5, 90522 Oberasbach) statt. Anmeldung bei der Diakonie Fürth (Tel.: 0911/ 74933-11 oder 74933-0, sandra.hoehsmann@diakonie-fuerth.de) Teilnahmebeitrag 15 Euro.

Michael Knies, Diakonie

### Motetten von Francis Poulenc

In zwei Chorgottesdiensten mit der Fränkischen Kantorei (musikalische Leitung Kirchenmusikdirektorin Ingeborg Schilffarth) sind die Motetten von Francis Poulenc (1899 - 1963) „Timor et Tremor“ am 17. März und „Vinea mea electa“ am 31. März zu hören.

Sonntag, 17. März, 10 Uhr, St. Michael  
Sonntag, 31. März, 10 Uhr, St. Paul

### Rosas Glaube an ein Leben vor dem Tod

Eine musikalische Hommage an Rosa Luxemburg (1871-1919) mit Brecht-Liedern von Weill bis Eisler gestalten Michael Herrschel (Stimme) und Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier). Das Recital „Rosa oder die versprochene Welt“ von Lorenz Trottmann wird erstmals aufgeführt.

Samstag, 23. März 2019, 18 Uhr, Auferstehungskirche

### Konzert mit Thilo Wolf, Béatrice Kahl



Thilo Wolf überlässt die Tasten Béatrice Kahl

Soul, Pop und eine gute Prise Jazz – mehr unter <https://www.dorfgestaltung.de/konzertvorschau/>

Freitag, 29. März, 19 Uhr, Pfarrscheune St. Peter und Paul

### Kantaten von G. Ph. Telemann

Katrin Küsswetter (Sopran), Ingeborg Schilffarth (Alt), Joachim Baumann (Bass), Livia Wiersich und Anja Schaller (Violinen), Michel Webert (Viola da gamba) und Johannes Brinkmann (Orgel) führen in der Passionsmusik II Kantaten von G. Ph. Telemann auf.

Samstag, 30. März, 18 Uhr, St. Michael

Ab Aschermittwoch  
nach dem Feiern  
7 Wochen  
7 Minuten täglich  
den Alltag unterbrechen  
beten  
still werden  
Bibel lesen  
schweigen  
hören.  
Nichts für Feiglinge.  
Und Ostern wird wahr!

Text und Foto:  
Martin Adel  
Motiv: Andachtsecke

Rückseitengestaltung 2019:  
Jahreszeiten und Feiertage im Jahresverlauf

